

pax et concordia gewähren würde. Zwar ist Alessandria am folgenden Tage nicht in die Friedensgemeinschaft des Kaisers aufgenommen worden, sondern mußte sich mit einem Waffenstillstand begnügen. Aber dabei handelte es sich, wie oben des näheren ausgeführt wurde, um einen formalen Grund, und es ist durchaus nicht gesagt, daß der Lombardenbund Alessandria als eines seiner wichtigsten Bundesmitglieder dadurch fallen gelassen hätte, wie Güterbock angenommen hat. Im Gegenteil — die Niederschrift über den 17. April bemerkt ausdrücklich, nachdem sie den Frieden des Kaisers für den Bund und den Waffenstillstand mit Alessandria mitgeteilt hat⁸¹⁾: *Negocium Alexandriae et de tota ea discordia, que inter Lombardos et ipsum dominum imperatorem est ... , debet remanere arbitrio illorum sex electorum ...* Es geschieht also in Übereinstimmung mit der Niederschrift des Unterhändlervertrages vom 16. April, wenn die „Petitio“ der Lombarden als Vertragspartner des Kaisers die *Societas Lombardie et Marchie et Romanie et Verone et Venecie* nennt und dann unter den einzelnen Bundesmitgliedern auch Alessandria aufführt. So wie im Unterhändlervertrag vereinbart, sollte sich die durch die Schiedsleute zu schaffende endgültige Friedensregelung auf alle Mitglieder, also auch auf Alessandria, erstrecken. Und dem entspricht es wiederum, daß in dem Eid der Schiedsrichter die *Societas*, zu der ja auch Alessandria gehörte, als Vertragspartner des Kaisers genannt wird.

Es liegen also keine Anzeichen dafür vor, daß der Lombardenbund zunächst Alessandria geopfert und dann erst in der „Petitio“ überraschend verlangt habe, den Frieden auch auf diese Stadt auszudehnen. Sie war zwar aus formalem Grunde nicht in die Friedensregelung von Montebello einbezogen worden, doch konnten die Lombarden auf Grund ihrer Vereinbarungen mit den Unterhändlern keinen Zweifel hegen, daß die Stadt in den endgültigen Frieden mit einbezogen würde. An diesem Punkte aber sind die Verhandlungen zwischen den kaiserlichen und päpstlichen Unterhändlern, zu denen die Rektoren des Bundes hinzugezogen waren, gescheitert.

Die Annahme liegt nahe, daß der Kaiser von Anfang an das Ziel verfolgt hat, seine Todfeindin Alessandria von dem endgültigen Frieden mit den Lombarden auszuschließen und ihre Zerstörung durchzusetzen. Aber ebenso sicher ist es, daß die Erhaltung der Stadt, die soeben noch heldenmütig dem Kaiser widerstanden hatte, von Anbeginn eine unumstößliche Voraussetzung für die Lombarden war. Und dafür hatten sie,

⁸¹⁾ Const. 1 S. 341.